



Kreis hat bald nur noch 20 Orte

Weiterer Kabinettsbeschuß schon in Kürze erwartet

Melsungen (e). Der Kreis Melsungen ist mit Beginn des Jahres 1972 kleiner geworden, und er wird mit Sicherheit im Verlauf des Jahres noch mehr an Fläche verlieren. Die Gemeinden Deute und Stolzhausen nämlich gehören nunmehr zum Kreis Fritzlar-Homberg bzw. zum Kreis Eschwege, und nachdem der Melsunger Kreistag zugestimmt hat, bedarf es nur noch des Kabinettsbeschlusses, um auch Niedermöllrich aus dem Kreis zu entlassen, das sich bekanntlich nach Wabern eingliedern will.

Außerdem nimmt Bürgermeister Günter Klose aus Heinebach an, daß voraussichtlich am 1. Juni oder am 1. Juli 1972 Heinebach sich mit Orten aus dem Kreis Rotenburg zur Gemeinde Alheim zusammenschließen kann. Bekanntlich hatte hier der Melsunger Kreistag seine Zustimmung versagt, so daß man nunmehr in jenen Kreisen Heinebachs, die für eine Auskreisung sind, auf das Abschlußgesetz der Kreisreform für die Landkreise Hersfeld und Rotenburg wartet, das als Gesetzesvorlage am 1. März 1972 dem Landtag zugeleitet werden soll.

Daß eine Auskreisung auch personelle Fragen aufwirft, wird am Beispiel Deute deutlich. Der bisherige Bürgermeister Karl Grass ist bekanntlich Kreistagsabgeordneter der SPD, was er nicht bleiben kann, wenn der Ort nicht mehr zum Kreis Melsungen gehört. Auch der derzeitige Kreishandwerksmeister Gustav Lange wohnt in Deute, so daß sich die Obermeister wohl nach einem anderen geeigneten Mann umsehen müssen.

Im einzelnen

Im einzelnen sieht die Situation zum Jahresbeginn so aus: zur Stadt Melsungen gehören inzwischen als Stadtteile Röhrenfurth, Adelshausen, Günsterode, Kirchhof, Kehrenbach und Obermelsungen. Zur Stadt Spangenberg zählen die Stadtteile Bergheim, Metzebach, Mörshausen, Schnellrode, Vockerode-Dinkelberg, Elbersdorf, Herlefeld, Nausis und Pfieffe, und zur Stadt Felsberg sind die Stadtteile Altenburg und Niedervorschütz gekommen, während Lohre und Böddiger schon ein Jahr zu Felsberg gehören.

Brunslar, der Zusammenschluß also aus Neuen- und Altenbrunslar, wurde um den Ortsteil Wolfershausen vergrößert, Altmorschen um Eubach und Wichte, während der Kabinettsbeschuß über die Eingliederung Binsförth noch aussteht, an dem jedoch nicht gezweifelt wird. Zu Gensungen gehören schon ge-

raume Zeite Hesserode und Heßlar. Zur Eingliederung Melgershausens bedarf es noch des entsprechenden Kabinettsbeschlusses, so daß Christian Stiegel vorerst noch weiter Bürgermeister von Melgershausen ist.

In letzter Minute

Praktisch in letzter Minute haben sich Dagobertshausen und Beiseförth entschlossen, einer Eingliederung bzw. einem Zusammenschluß mit Malsfeld zuzustimmen, zu dem schon als Ortsteil Eifershausen gehörte. Die Situation ist hier aber einigermaßen kompliziert, da Beiseförth darauf beharrt, daß in diesem Raum die Gemeinde Fuldaberg unter Einschluß von Niederbeisheim gebildet wird, der Kreis Fritzlar-Homberg aber Niederbeisheim nur hergeben will, wenn ihm der Kreis Rotenburg das Gebiet Rengshausen zugesteht, da nur dann eine neue Gemeinde gebildet werden könne, die an die 3000 Einwohner zählt.

Dagobertshausen hat sich also noch kurz vor Toresschluß schnell noch nach Malsfeld eingliedern lassen, während Beiseförth auf dem Zusammenschluß auch mit Niederbeisheim besteht, der möglichst zum 31. Dezember 1971 rechtswirksam werden sollte. Hier wird es wohl also noch einiger Verhandlungen und einiger Geduld bedürfen.

Abgeschlossen scheint vorerst die Gemeindereform im Gebiet Guxhagen, wo sich inzwischen zu der Großgemeinde die früher selbständigen Orte Albshausen, Wollrode, Grebenau, Ellenberg und Büchenwerra zusammengeschlossen haben.

Dasselbe gilt für Körle, zu dem Empfershausen, Lobenhausen und Wagenfurth gehören. Klammert man die Gemeinden aus, die schon ihren Willen zum Zusammenschluß bekundet haben, dann bleiben noch übrig Harle, Heina, Helmshausen, Hilgershausen, Landefeld, Neumor-

schen, Konnefeld, Ostheim, Rhünda und Schwarzenberg.

Staat zählt

Wie in diesem Zusammenhang von der Kreisverwaltung verlautet, kommen auch die Gemeinden in den Genuß der erhöhten Schlüsselzuweisungen und der Zahlung des Ehrensoldes für Bürgermeister und Kassenverwalter durch das Land Hessen, die zum 31. Dezember 1971 den Zusammenschluß oder die Eingliederung beschlossen haben, ohne daß das Kabinetts bisher seine Zustimmung gegeben hat.

Es wird damit gerechnet, daß die Landesregierung den „unproblematischen“ Fusionen in einer Sitzung ihren Segen gibt, die so rechtzeitig stattfindet, daß die Urkunden für den Zeitpunkt 1. Februar 1972 ausgegeben werden können.

Neun zentrale Orte, in die sich andere Gemeinden eingegliedert haben oder zusammengeschlossen worden sind, zeigt die Kreiskarte mit Stand von Beginn dieses Jahres. Dabei wurde auf der Karte schon die Eingliederung Melgershausen nach Gensungen und von Binsförth nach Altmorschen vorweggenommen, weil mit Sicherheit damit zu rechnen ist, daß das hessische Kabinetts hierzu seinen Segen gibt. Die schraffiert gezeichneten Gemarkungen umfassen die Orte, die zur Zeit noch selbständig sind. Aus dem Kreisverband ausgeschieden sind bereits Deute und Stolzhausen, und Niedermöllrich wird in der nächsten Zeit folgen. Hingegen hört man von Einkreisungen zur Zeit noch recht wenig. Bekanntlich sieht der Vorschlag der hessischen Regierung vor, Mosheim in den Kreis Melsungen zu holen. Außerdem haben die Gemeindevorteiler von Niederbeisheim beschlossen, den Ort mit Gemeinden des Kreises Melsungen zu dem neuen Gebilde „Fuldaberg“ zusammenzuschließen. (e/Zeichnung: nh)